

### Mong Tai Army geschrumpft

Die Armee des "Drogenbarons" Khun Sa, die Mong Tai Army (MTA), soll innerhalb des vergangenen Jahres von 25.000 Soldaten (Khun Sas eigene Angaben) auf geschätzte 6.000 Mann geschrumpft sein. Zuletzt hatten sich im Juni rund 500 Soldaten unter der Führung von Major Karnyord und Oberstleutnant Poo Dewing abgespalten. Beide galten als enge Vertraute Khun Sas. Bis Oktober sollen sich zwischen 500 und 5.500 weitere Kämpfer der Gruppe angeschlossen haben. Ihren Stützpunkt hat die Gruppe, die sich Shan State National Army (SSNA) nennt, bei Doi Kleu in der Nähe von Lashio eingerichtet. Die SSNA begründet die Abspaltung von der MTA damit, daß Schlüsselpositionen in der MTA hauptsächlich mit Chinesen besetzt sind und so die Wirtschaftsstruktur der Armee kontrollierten. Die Kritik richtet sich damit auch gegen Khun Sa selbst, der halb Chinesen, halb Shan ist. Darüber hinaus werfen sie der MTA Massenexekutionen an Dorfbewohnern im Shan-Staat vor. Khun Sa klagte sie an, für

die Hinrichtung mehrerer nationaler Führer der Shan verantwortlich zu sein.

Khun Sa und ihm nahestehende Quellen sagen dagegen, daß die Abspaltung der Gruppe vom burmesischen Geheimdienst eingefädelt worden sei. Khun Sa bezog sich dabei auf die Entwicklungen bei den Karen: Im Frühjahr hatte der SLORC die wichtigsten Stützpunkte der Karen einnehmen können, indem er eine Abspaltung buddhistischer Karen von der Karen National Union organisierte und mit deren Unterstützung bis in das Hauptquartier der Karen National Union (KNU) vordringen konnte.

Neben den internen Schwierigkeiten, befürchtet die MTA eine erneute Offensive der Tatmadaw, der burmesischen Armee.

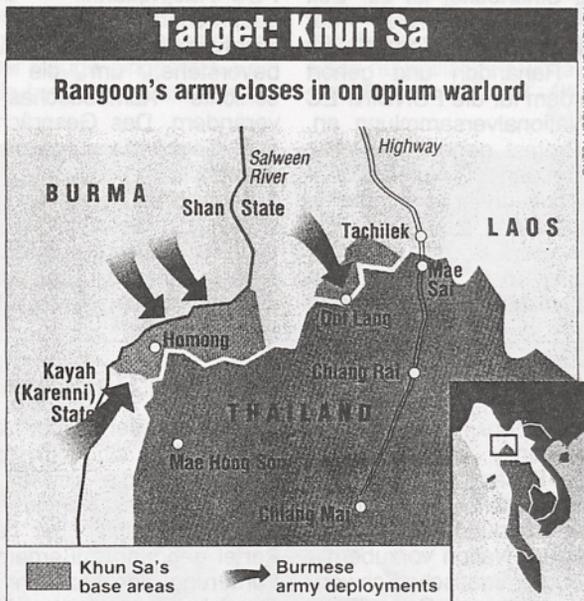
Im März dieses Jahres hatte die Tatmadaw, nach den militärischen Erfolgen gegen die Karen, die Offensive gegen die MTA ausgeweitet. Die Offensive wurde aber aufgrund schwerer Verluste im Mai abgebrochen. Seit Juni wurden fast 10.000 Soldaten an den

Grenzen der von Khun Sa kontrollierten Gebiete stationiert. Nach Truppenbewegungen der Tatmadaw im September in der Nähe von Homong, dem Hauptquartier der MTA, evakuierte die MTA Zivilisten aus dem Hauptquartier.

Bei dem Kampf gegen die MTA wird die Tatmadaw von

verschiedenen Armeen ethnischer Minderheiten unterstützt. Insgesamt 3.000 Wa, Akha, Lahu und Palaung lieferten sich im Mitte September ein heftiges Gefecht mit der MTA. (siehe auch SOAI 3/95, S. 38)

vgl. BA August 95; September 95; The Irrawaddy 15.8.95, 30.9.95; AW 1.9.95; BPW 29.9., 6.10.95; FEER 19.10.95



aus: FEER v. 19.10.95, S. 30

### Dialog oder weiter Stille?

Der Außenminister Burmas, Ohn Gyaw, hat zum Abschluß eines fünftägigen Besuchs im November in Japan erklärt, der Staatsrat zur Wiederherstellung von Recht und Ordnung (SLORC) habe nicht die Absicht, sich in nächster Zeit mit Aung San Suu Kyi zu treffen. Prioritäten der Militärregierung seien vielmehr die Einheit sowie die Stabilität des Landes. Die Regierung habe Kontakt zu Aung San Suu Kyi und werde mit ihr und mit weiteren führenden Oppositionellen Gespräche führen. Es gebe aber keine Notwendigkeit, diese Gespräche sofort zu beginnen.

Noch im September hatte die US-Botschafterin bei den Vereinten Nationen, Madeleine

Albright, nach einem zweitägigen Burma-Besuch berichtet, daß die burmesische Regierung einen Dialog mit Aung San Suu Kyi in Betracht ziehe. Khin Nyunt habe allerdings gesagt, daß ein Dialog mit Aung San Suu Kyi erst nach Beratung mit der gesamten Führung möglich sei.

Albright traf nach dem Gespräch mit Khin Nyunt auch Aung San Suu Kyi, die ihre Bemühungen unterstützte. Aung San Suu Kyi hat die Regierung seit dem Ende ihres Hausarrests im Juli immer wieder zu einem Dialog aufgefordert.

vgl. The Irrawaddy v. 30.9.95; MDA 9.11.95

### Nationalkonvent verschoben

Der Staatsrat zur Wiederherstellung von Recht und Ordnung (SLORC) hat die für den 24. Oktober anberaumte Sitzung des Nationalkonvents auf den 28. November ver-

schieben. Offiziell begründete der SLORC die Verzögerung damit, die Delegierten wollten zu Hause bleiben wegen eines wichtigen religiösen Festes und wegen Arbeiten, die in der Landwirtschaft nach dem Monsun anstehen.

vgl. AW 27.10.95

### Trotz Waffenstillstand erneute Angriffe

Im August und September gab es erneute Zusammenstöße zwischen den Rebellen der Karenni National Progress Party (KNPP) und der Tatmadaw, der burmesischen Armee, obwohl im März ein Waffenstillstand ausgehandelt worden war.

Die Tatmadaw war nach dem Abkommen in das Territorium der Karenni eingedrungen (siehe SOAI 3/95, S. 38) und hatte sich trotz eines Ultimatums der KNPP nicht zurückgezogen. Die KNPP griff daraufhin im Juli einen Posten der Tatmadaw an. Tage später wurden Stützpunkte der Ka-

renni an der thai-burmesischen Grenze von der burmesischen Armee angegriffen. Nach Berichten thailändischer Zeitungen gab es auf beiden Seiten Tote und Verletzte. Im September kam es zu weiteren Zusammenstößen nahe der thailändischen Grenze. Thailand warnte die Bürgerkriegsparteien vor Gebietsverletzungen.

Die burmesische Armee versuchte, über das Gebiet der Karenni nördlich gelegene Stützpunkte des "Drogenbarons" Khun Sa anzugreifen.

vgl. IRRRA (15.8.95); 30.9.95; BA Sep. 95

### Aung San Suu Kyis Führungsrolle

Die Militärregierung Burmas hat im Oktober eine Führungsrolle Aung San Suu Kyis in ihrer eigenen Partei, der Nationalen Liga für Demokratie (NLD), für ungesetzlich erklärt. Aung San Suu Kyi war Anfang Oktober wieder als Generalsekretärin der NLD eingesetzt worden. Anfang 1991 hatte die Militärregierung das Zentralkomitee der NLD gezwungen, Aung San Suu

Kyi ihres Postens zu entheben; später hat das Militär auch ihren Parteiausschluß erzwungen.

Der SLORC beruft sich bei dem Verbot der Wiedereinsetzung auf ein Gesetz aus dem Jahr 1991, wonach Veränderungen innerhalb der Führung politischer Parteien verboten sind.

vgl. TAZ 24.10.95; AW 27.10.95

**Amnestien und neue Verurteilungen**

Durch die Amnestie im März 1995 (siehe SOAI 2/95, S. 29), bei der anlässlich des "Armed Forces Day" die Haftstrafen für rund 23.000 Personen um ein Drittel gekürzt wurden, sind laut der staatlichen Zeitung *The New Light of Myanmar* 7.753 Gefangene freigelassen worden.

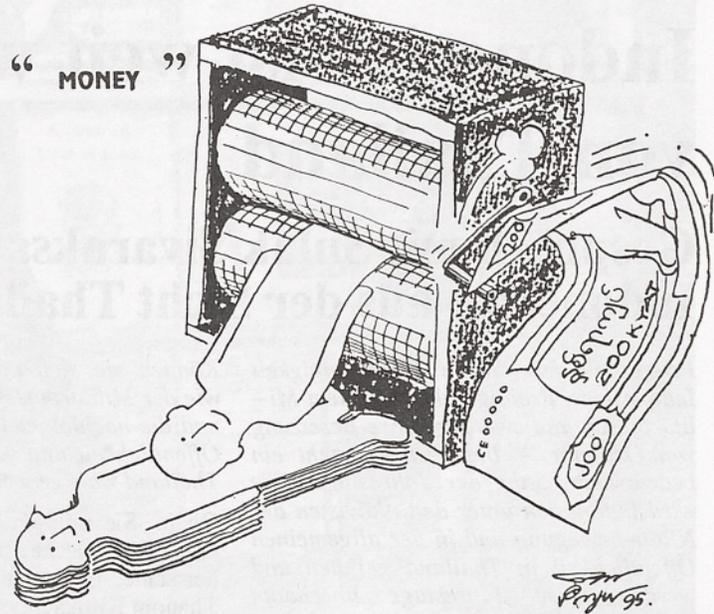
Politische Betätigung ist in Burma jedoch immer noch gefährlich. In den vergangenen Monaten wurden erneut politische Aktivisten verhaftet. Menschenrechtsorganisationen berichten nach wie vor von schweren Menschenrechtsverletzungen.

Im August berichtete Amnesty International, U Kyi Maung sei im Juni erneut verhaftet worden. U Kyi Maung, Mitglied der Nationalen Liga für Demokratie (NLD), war im März freigelassen worden. (s. SOAI 2/95, S. 29) Mit ihm verhaftet wurden Thu Way, früher Vorsitzender der aufgelösten Democracy Party, Tun Shwe und Htun Myint, beides langjährige Aktivisten. Die drei Letzgenannten wurden jeweils zu sieben Jahren Haft verurteilt.

Die Burma Information Group aus Bangkok berichtete, daß der bekannte Kabarettist Zargana nach einer pantomimischen Ein-Mann-Performance vor einer Propaganda-Tafel der Militärregierung von Sicherheitskräften verhört wurde.

Im Oktober klagte Amnesty International (ai) den Staatsrat zur Wiederherstellung von Recht und Ordnung (SLORC) an, daß neun im Februar verhaftete junge Aktivisten Ende April nach nur acht Verhandlungstagen verurteilt wurden. Alle wurden zu sieben Jahren Haft verurteilt. Die kurze Verhandlungsdauer ließe darauf schließen, daß den internationalen Standards einer fairen Gerichtsverhandlung nicht entsprochen worden sei, sagte ai. Unter den Gefangenen ist Aung Zeya, der 1988 Vorsitzender der Democratic Party for a New Society (DPNS) war. Er wurde im Juli 1989 zum ersten Mal verurteilt und wurde

“ MONEY ”



aus: IRRRA v. 15.8.95, S. 14

1992 wieder freigelassen.

Amerikanische Menschenrechtsorganisationen äußerten sich besorgt über den Gesundheitszustand von Dr. Ma Thida. Die 28jährige Ärztin, Schriftstellerin und politische Aktivistin ist eine enge Vertraute von Aung San Suu Kyi. Sie wurde 1993 verhaftet und zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt. Ma Thida ist an Tuberkulose erkrankt. Die Organisationen fordern ihre sofortige Freilassung und ausreichende medizinische Versorgung.

In einem Bericht wies Amnesty International generell auf die sich verschlechternde Situation in burmesischen Gefängnissen und Arbeitslagern

hin. Folterungen seien an der Tagesordnung und in Arbeitslagern seien 1.300 Kriminelle aufgrund schlechter Behandlung ums Leben gekommen.

Aung San Suu Kyi gründete im September ein Komitee, um politischen Gefangenen und ihren Familien zu helfen. Einer Erklärung der All Burma Students' Democratic Front (ABSDF) zufolge spendete Aung San Suu Kyi für jeden politischen Gefangenen 1.000 Kyat (ca. 620 US\$ nach der offiziellen Wechselrate; ca. 10 US\$ nach der Wechselrate auf dem Schwarzmarkt).

vgl. IRRRA 15.8.95; 30.9.95; FR 24.10.95; SOAA Sep 95; DAWN Sep/Oct 95; Burma Debate Aug/Sep 95



**Zargana: Im Gefängnis**  
aus: IRRRA v. 15.8.95, S. 14

**Japan gibt wieder Entwicklungshilfe**

Das japanische Außenministerium hat Ende Oktober bekanntgegeben, daß Burma für die Erweiterung einer Universität Entwicklungshilfe in Höhe von 1,62 Milliarden Yen gewährt wurden. Das Geld wird für den Bau von Gebäuden zur Ausbildung von Krankenschwestern eingesetzt. Der japanische Botschafter in Burma, Takashi Tajima, und der burmesische Finanzminister, Tin Win, haben in Rangun die Dokumente für das Projekt ausgetauscht.

Japan hatte nach der blutigen Niederschlagung der Demokratiebewegung 1988 die Entwicklungshilfe eingestellt. Kurz danach wurde sie wieder

aufgenommen, jedoch beschränkt auf laufende Projekte, technische Kooperation und humanitäre Hilfe.

Im März dieses Jahres nahm Japan die Entwicklungshilfe für neue Projekte wieder auf: mit 1 Milliarde Yen (ca. 10 Millionen US\$) wird die Nahrungsmittelversorgung gefördert. Im August gab die japanische Regierung bekannt, daß sie die Möglichkeit einer vollständigen Wiederaufnahme der öffentlichen Entwicklungshilfe (ODA) überprüfen werde. Anlaß für die Überlegungen war die Freilassung Aung San Suu Kyis im Juli.

vgl. SOAA Sep 95; MDA 2.11.95

**Kongreß der Karen National Union**

Die Karen National Union (KNU) hat vom 21. bis 31. August ihren 11. Kongreß abgehalten. Entgegen den Erwartungen der meisten Beobachter wurde General Bo Mya wieder zum Vorsitzenden der KNU gewählt. Nach den schweren Niederlagen der KNU Anfang dieses Jahres gegen die burmesische Armee (Tatmadaw), die den Verlust des Hauptquartiers Manerplaw und anderer wichtiger Stützpunkte zu Folge hatte, war Kritik am militaristischen Führungsstil des langjährigen Vorsitzenden der KNU laut geworden. Bo Mya war nach dem Verlust des Hauptquartiers als oberster Befehlshaber

der Karen National Liberation Army (KNLA) zurückgetreten. Mitglieder der KNU forderten im Sommer auch den Rücktritt Bo Myas von seinem Vorsitz in der KNU. Der langerwartete Kongreß brachte aber keinen spektakulären Wechsel an der Führungsspitze der Karen. In einer Erklärung die nach dem Kongreß verbreitet wurde, gab das Zentralkomitee bekannt, daß die KNU weiter auf einen Dialog mit der Militärregierung hinarbeiten würde.

vgl. IRRRA 15.8.95; 30.9.95